

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Die Gast- und Schankwirtschaften in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Auf die einzelnen Fahrnisgruppen verteilt sich der Schaden wie folgt:

	<i>M</i>	% des gesamten Fahrnischadens
Vieh . . . . .	20 023	0,85
Landwirtschaftliche Produkte . . . . .	386 383	16,44
Brennmaterialien . . . . .	76 863	3,27
Vorräte gewerblicher Rohmaterialien . . . . .	142 685	6,07
Fertige und halbfertige Waren . . . . .	325 148	13,83
Möbel, Kleider, Wäsche, Betten, Hausvorräte usw. . . . .	686 282	29,20
Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Wagen usw. . . . .	713 008	30,34

Von dem gesamten Fahrnischaden waren 1 696 181 *M* = 72 % durch Versicherung gedeckt; 654 206 *M* fielen aus und mußten von den Beschädigten selbst getragen werden.

Nach der Jahreszeit verteilen sich die Brände folgendermaßen:

Monate:	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okobr.	Novbr.	Dezbr.
Brandfälle:	392	258	245	189	226	200	221	223	207	183	293	362
Zahl der betroffenen Anwesen . . . . .	406	318	292	213	267	255	271	271	241	218	321	386
Gesamtischaden . . . . .	<i>M</i> 298 967	520 380	456 221	296 477	479 441	399 702	380 343	661 648	496 332	492 684	360 267	284 387.

Am zahlreichsten waren demnach die Brandfälle zu Anfang und Ende des Jahres, in den Wintermonaten Januar (392) und Dezember (362), was wohl auf das im Winter häufigere Umgehen mit Feuer und Licht zurückzuführen sein dürfte.

Bei Tag kamen 1721 (57,38 %), während der Nachtzeit 1278 Brände zum Ausbruch.

Was die Stelle des Brandausbruchs anbelangt, so entstand das Feuer in 1648 Fällen in Wohnungen, in 509 Fällen in Nebenräumen; in Nebengebäuden hatten 578 Schadenfeuer ihren Ursprung, davon 230 in gewerblichen Gebäuden und Räumen. An sonstigen überbauten Stellen kamen 132, im Freien 120 Schadenbrände zum Ausbruch. In 12 Brandfällen blieb die Stelle des Brandausbruchs unermittelt.

Von den Brandursachen wurden 1984 oder 66,15 % festgestellt, 699 (23,30 %) nur vermutet, der Rest mit 316 nicht ermittelt. Die am häufigsten vorkommende Brandursache war fahrlässige Brandstiftung (281 Fälle), doch trat nur bei 15 eine Bestrafung ein. Durch Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht wurden 256 Brände veranlaßt. In 513 Fällen wurde die Brandursache in mangelhaften Feuerungsanlagen u. dgl., in 566 Fällen in fehlerhaften Beleuchtungskörpern oder -anlagen gefunden. Ziemlich zahlreich unter den Brandursachen sind auch die Blitzschläge (153, wovon 49 mit Zündung) und die Explosionen (131, wovon 16 von Leucht- und Heizgas, 27 von Petroleum und 33 von Benzin oder Spiritus). Verhältnismäßig selten lag die Brandursache in fehlerhaften Baukonstruktionen (28 Fälle), in Kurzschluß bei elektrischen Anlagen (13 Fälle) und in Feuergefährlichkeit des Gewerbe- oder Fabrikbetriebs. Auf Selbstentzündung beruhten 50 Brandfälle, davon 10 auf Selbstentzündung von Heu. Auf die übrigen Brandursachen kann hier nicht näher eingegangen werden.

Die Zahl der Fälle, in denen Brände auf Nachbaranwesen übergriffen, beziffert sich auf 176, die Zahl der so ergriffenen Anwesen auf 451.

Bei den Gebäudebränden verunglückten 42, bei den ausschließlichen Fahrnisbränden 23 Menschen. Getötet wurden insgesamt 16 Personen, darunter 15 Hausbewohner und Gebäudeinwohner und 1 Person von den Rettungsmannschaften; verletzt wurden 59 Personen, und zwar 45 Hausbewohner und 14 Rettungsmannschaften. Unter den Getöteten befanden sich 5, unter den Verletzten 9 Kinder.

### 3. Die Gast- und Schankwirtschaften in Baden.

Im Großherzogtum Baden wurden am Ende des Jahres 1907: 6089 Gastwirtschaften und 4446 Schankwirtschaften, im ganzen 10 535 Wirtschaften betrieben; davon waren Realgastwirtschaften 3702, Realschankwirtschaften 236, Personalgastwirtschaften 2405, Personalschankwirtschaften 4192. Von den Realgastwirtschaften waren im vollen Umfange im Betriebe 3672, nur als Schankwirtschaften wurden betrieben 30. 218 Realschankwirtschaften wurden als solche betrieben, 18 besaßen daneben Personalgastwirtschaftskonzession. Von den Personalgastwirtschaften wurden 2399 in vollem Umfange betrieben, 6 wurden nur als Schankwirtschaften geführt. Von den Personalschankwirtschaften hatten das Recht zum Brauntweinschank 3196, 895 besaßen dieses Recht nicht, 101 hatten nur Brauntweinschank. Ferner waren vorhanden 20 Realgastwirtschaften, 4 Realschankwirtschaften, 9 Personalgastwirtschaften und 90 Personalschankwirtschaften, deren Konzession ruhte, da sie z. Bt. der Erhebung nicht betrieben wurden.

Außerdem waren zum Kleinhandel mit Brauntwein berechtigt 664 Geschäfte; hierbei sind die nur zum Kleinhandel mit denaturiertem Spiritus berechtigten Geschäfte nicht eingerechnet.

Die Bewegung innerhalb des Wirtsgewerbes zeigt folgende Übersicht. Es waren vorhanden:

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907
im ganzen Wirtsgewerbe . . .	9 850	10 052	10 247	10 109	10 151	10 180	10 250	10 324	10 429	10 535
darunter Gastwirtschaften . . .	5 715	5 785	5 851	5 803	5 880	5 893	5 925	5 868	6 027	6 089
Schantwirtschaften *)	5 135	4 472	4 367	4 306	4 271	4 287	4 325	4 356	4 402	4 446
Geschäfte mit dem Recht zum Brauntweinkleinhandel . . .	720	729	727	756	714	689	641	648	663	664

\*) 1898/1901 sind die Konditoreien mit Brauntweinschank mitgezählt.

Es läßt sich daraus eine stetige Zunahme der Wirtschaften feststellen, die sich annähernd gleichmäßig auf Gast- und Schankwirtschaften erstreckt und im letzten Jahrzehnt 688, das sind rund 7% des Gesamtbestandes, beträgt. Die Vermehrung der Wirtschaften hat danach mit dem Bevölkerungswachstum, das sich in dieser Zeit auf etwa 15% belief, nicht Schritt gehalten; die Geschäfte mit Brauntweinkleinhandel sind dazu noch erheblich zurückgegangen; diese Erscheinung ist wohl allein auf die Konzessionspflicht und die damit verknüpfte Prüfung der Bedürfnisfrage zurückzuführen.

Die Verteilung der Wirtschaften nach der Dichtigkeit ergibt sich aus nachstehender amtsbezirksweisen Übersicht:

Amtsbezirke.	Bevölkerung am 1. Dezbr. 1905	Betriebene Wirtschaften am Ende des Jahres 1907		Auf 1 Wirtschaften Einwohner	Amtsbezirke.	Bevölkerung am 1. Dezbr. 1905	Betriebene Wirtschaften am Ende des Jahres 1907		Auf 1 Wirtschaften Einwohner
		Gastwirtschaften	Schantwirtschaften				Gastwirtschaften	Schantwirtschaften	
Eugen . . .	21 279	94	70	129,7	Bruchsal . . .	68 196	200	110	219,9
Konstanz . . .	59 912	141	155	202,4	Durlach . . .	43 274	105	75	240,4
Neßfisch . . .	14 157	56	52	131,0	Ettlingen . . .	27 986	79	41	233,2
Neßfischdorf . . .	10 332	45	31	135,9	Karlsruhe . . .	151 222	177	320	324,3
Stodach . . .	18 974	73	59	143,7	Pforzheim . . .	94 161	204	190	238,9
Überlingen . . .	27 616	99	79	155,1	Mannheim . . .	195 723	263	914	174,8
Donauwörth . . .	23 645	90	108	119,4	Schwetzingen . . .	35 674	99	66	216,2
Triberg . . .	24 515	90	60	163,4	Weinheim . . .	26 762	63	57	223,0
Billingen . . .	30 236	125	72	153,4	Eppingen . . .	18 437	67	31	188,1
Bonnndorf . . .	15 545	79	43	127,4	Heidelberg . . .	99 659	292	182	210,2
Säckingen . . .	21 603	67	35	113,7	Sinsheim . . .	34 824	161	44	169,8
St. Blasien . . .	9 976	50	21	140,5	Wiesloch . . .	25 225	72	48	210,2
Waldshut . . .	33 528	119	70	177,3	Adelsheim . . .	13 213	71	12	159,1
Breisach . . .	20 332	80	21	201,3	Borberg . . .	15 726	92	18	142,9
Emmendingen . . .	52 393	164	67	226,8	Buchen . . .	27 171	126	25	179,9
Ettenheim . . .	18 420	71	20	202,4	Eberbach . . .	16 181	82	23	154,0
Freiburg . . .	104 951	214	218	240,6	Mosbach . . .	30 759	152	47	154,5
Neustadt . . .	16 801	92	64	107,7	Lanternbach . . .	29 669	124	37	184,2
Staufen . . .	18 389	82	31	162,7	Wertheim . . .	19 685	83	23	185,6
Waldkirch . . .	24 051	88	55	168,2	<b>Großherzogtum.</b>	<b>2 010 728</b>	<b>6 089</b>	<b>4 446</b>	<b>190,9</b>
Lörrach . . .	46 420	124	71	243,3	<b>Städte</b>				
Mühlheim . . .	20 981	100	32	158,9	der Städteordnung				
Schönau . . .	16 703	68	20	189,8	Mannheim . . .	163 693	173	829	163,3
Schopfheim . . .	22 756	92	19	205,0	Karlsruhe . . .	1) 118 009	85	253	349,1
Rehl . . .	29 944	148	46	154,3	Freiburg . . .	2) 76 283	77	173	305,1
Lahr . . .	43 445	116	80	221,7	Pforzheim . . .	59 389	71	151	267,5
Oberkirch . . .	19 281	86	43	156,4	Heidelberg . . .	49 527	90	128	227,1
Offenburg . . .	62 826	151	139	216,6	Konstanz . . .	24 807	38	84	203,3
Wolfach . . .	25 612	91	80	149,8	Baden . . .	16 237	85	51	119,4
Mücheln . . .	26 084	106	43	175,1	Offenburg . . .	15 435	23	22	343,0
Baden . . .	32 858	142	82	147,1	Bruchsal . . .	14 931	39	38	193,9
Mühl . . .	32 227	138	34	129,1	Lahr . . .	14 752	22	43	227,0
Rastatt . . .	65 996	202	106	214,2					
Bretten . . .	25 393	94	41	188,8					

1) Unter Zuschlag der Einwohnerzahlen der am 1. Januar 1907 eingemeindeten früheren Gemeinden Beierheim, Rintheim und Ruppurr.

2) Unter Zuschlag der Einwohnerzahl der am 1. Januar 1906 eingemeindeten früheren Gemeinde Jähringen.

Während im Landesdurchschnitt auf 191 Personen eine Wirtschaft kommt, bleibt nach dieser Übersicht die Zahl der Wirtschaften im allgemeinen unter dem Durchschnitt in den größeren Städten, von denen nur Mannheim und Baden eine Ausnahme machen, und in den Gegenden mit geschlossener Besiedelung insbesondere der Rheinebene, während in den weitläufigen Schwarzwaldbezirken mit ihrer vorzugsweise zerstreuten Siedelung die Zahl der Wirtschaften den Durchschnitt vielfach erheblich übersteigt.

Die meisten Wirtschaften im Verhältnis zur Bevölkerung hat der Amtsbezirk Neustadt aufzuweisen; fast ebenso hoch ist ihre Zahl im Amtsbezirk Säckingen; dann folgen Donaueschingen, Bonndorf, Bühl, Mestkirch, Pfullendorf, St. Blasien, Stockach usw. Die wenigsten Wirtschaften hat der Amtsbezirk Karlsruhe, dem in erheblichem Abstand Freiburg und Lörrach folgen.

Unter den größeren Städten besitzt Baden die meisten, Offenburg die wenigsten Wirtschaften. Daß die Zahl der Wirtschaften in der Stadt Baden im Gegensatz zu den übrigen größeren Städten den Durchschnitt ganz bedeutend übersteigt, ist aus dem Charakter der Stadt als Weltbad ohne weiteres erklärlich. In Mannheim ist die auffallende Höhe der Wirtschaftenziffer darauf zurückzuführen, daß hier bei der Konzessionserteilung der sonst überall gesetzlich oder durch Ortsstatut vorgeschriebene Nachweis eines Bedürfnisses nicht zu erbringen ist.

Allgemein kann schließlich gesagt werden, daß auf das flache Land nach der Bevölkerung mehr Wirtschaften kommen als auf die Städte, eine Tatsache, über die vielfach unzutreffende Ansichten verbreitet sind.

#### 4. Die Ausdehnung der Verbrauchssteuern in den badischen Gemeinden.

Vom 1. April 1910 ab sind nach § 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 in den deutschen Gemeinden folgende Nahrungsmittel von Verbrauchssteuern frei zu lassen: Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andre Mühlenfabrikate, Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett.

Hierdurch wird verschiedenen badischen Gemeinden von jenem Zeitpunkt an eine wichtige Einnahmequelle verschlossen. Es sind dies die Städte Konstanz, Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Pforzheim und Heidelberg sowie Rastatt, die bisher diese Gegenstände besteuert und mit dem Ertrag einen Teil ihres Gemeindebedarfs bestritten haben.

Gegenwärtig erheben diese Städte von den genannten Gegenständen Verbrauchssteuern wie folgt:

Gegenstände*)	Konstanz %	Freiburg %	Baden %	Karlsruhe %	Pforzheim %	Heidelberg %	Rastatt %
Mehl . . . . . 1 kg	1	0,8	1,4	1,2	0,8	1,2	0,8
Grieß . . . . . "	1	0,8	1,4	—	0,8	—	0,8
Getreide . . . . . "	1	—	—	—	—	—	—
Brot . . . . . "	0,8	0,65	1	1	0,75	1	0,6
Sonstige Backwaren "	0,8	0,65	1,2	—	—	2	—
Erbsen . . . . . "	0,6	—	—	—	—	—	—
Fleisch und Wurst, frisch	2	2	2	2	2	2 (nur Fleisch)	2
" " " geräuch.	6	6	6	6	4	6	6
Sonstiges Fleisch und zerlegtes Wildpret . 1 kg	10	10	10	6	10	10 (Wildpret)	6
Rinder über 250 kg 1 Stück	550	550	500	415	550	500	400
200—250 kg . . . "	300	300	300	230	300	300	180
100—200 kg . . . "	200	200	200	180	200	200	150
unter 100 kg (Kälber) "	50	80	90	85	80	60	60
Schweine über 25 kg 1 Stück	100	100	100	85	80	100	70
unter 25 kg (Ferkel) "	30	10	30	10	20	10	10
Schafe . . . . . 1 Stück	40	60	90	85	60	60	60
Ziegen . . . . . "	20	20	—	85	60	20	25
Kühelein . . . . . "	10	10	—	10	20	10	10
Rehe . . . . . 1 Stück	150	150	100	100	150	150	100
Hasen . . . . . "	30	30	10	20	40	20	10
Gänse . . . . . 1 Stück	30	30	25	20	20	20	10
Enten . . . . . "	15	20	15	15	10	15	5
Hühner . . . . . "	10	10	10	10	10	10	5
Feldhühner . . . . . "	15	15	15	15	10	20	10
Fasanen . . . . . "	60	30	20	30	40	60	20

\*) Bei Wildpret und Geflügel sind nur die hauptsächlichsten Arten aufgeführt.